

Gedächtnißfeier im großen Umfang veranstaltete die Stadt für die Dresdner Bürgerschaft im Ausstellungspalast am 31. August, Abends 6 Uhr. Vom Königshaus wohnte Prinz Friedrich August der Feier bei. Als Vertreter des Königs, der in Moritzburg weilte, war General von Ehrenstein erschienen. Vom Ministerium waren der Kriegsminister und der Kultusminister anwesend. Die Trenkler'sche Kapelle spielte zur Eröffnung den Trauermarsch aus der Götterdämmerung. Den künstlerischen Theil der Feier bestritten außerdem ein Massenchor von drei Gesangvereinen und der Kreuzkirchenchor. Die Trauerrede hielt Oberkonsistorialrath Sup. D. Dibelius über den Satz „Unser deutsches Volk ein dankbares Volk“, den er in den Mahnruf ausklingen ließ: „ein Lehrer und mahnender Freund ist Bismarck und soll er uns bleiben“. Mit dem Schlußgesang „Deutschland, Deutschland über Alles“ ging die Versammlung auseinander. In allen Schulen der Stadt fanden, meist an demselben Tage, Trauerfeiern statt. Auch die Technische Hochschule beging nach ihren Ferien am 31. Oktober eine Gedächtnißfeier, bei der Professor Geß die Rede hielt. — Ein besonderes Interesse mußte unter dem noch frischen Eindruck des schmerzlichen Ereignisses der Vortrag „Bismarck als Erzieher“ bieten, den der bekannte Bismarckforscher Prof. Horst Kohl am 29. Oktober hielt.

Das Sedanfest fand außer den Feiern in den Schulen nur durch ein abendliches Concert auf dem Altmarkt und durch festliche Beleuchtung dieses und anderer Plätze Ausdruck. — Auf die künftige Gestaltung der Sedanfeste in Dresden wird eine Entwicklung von Einfluß sein, die sich in diesem Jahre in Anknüpfung an die große deutsche Idee der Nationalfestspiele auf dem Niederwald hier angebahnt hat. Der Reichsausschuß der Nationalfestspiele hatte die Gründung von Ortsausschüssen angeregt, als Unterorganen, die die ganze Bewegung in's Volk tragen sollten. Seit Anfang des Jahres war man auch hier, einer Aufforderung des Rathes folgend, in dieser Richtung thätig, wobei Prof. Dr. Weidenbach die Vorbereitungen in die Hand nahm. Im Lauf der Angelegenheit gestaltete sich aber der geplante Ortsausschuß anders, als ihn der Reichsausschuß gedacht. Der Plan des Oberbürgermeisters Beutler war, nicht von vornherein mit den Nationalfestspielen zu beginnen, sondern sie vielmehr von unten nach oben entstehen zu lassen. So ward am 11. November in einer Versammlung aller beteiligten Kreise ein „Verein für vaterländische Festspiele in Dresden“ gegründet mit dem ausgesprochenen Zweck, zunächst in Dresden alljährliche Festspiele in der Sedanwoche einzurichten und dann die Niederwaldspiele zu unterstützen. Dieser Erfolg, der dem großen deutschen Unternehmen einen festen Boden schafft, war auch ausschlaggebend für die allgemeine Entwicklung im Reich. Am 4. Dezember bei der Vorstandssitzung des Reichsausschusses in Berlin, der Beutler und Weidenbach beiwohnten, drang der Antrag Beutlers durch, daß der Reichsausschuß sich eine schärfere Organisation in einem deutschen Verein für vaterländische Festspiele mit Orts- und Landesvereinen geben solle. Zum Ort der nächsten Sitzung des Reichsausschusses Ende Januar 1899 ward Dresden bestimmt.

Auf dem Gebiete der Socialpolitik verdient besondere Beachtung die Wohnungsordnung, die der Rath am 25. Januar erließ und die am 1. April 1899 in Kraft treten soll. Zum ersten Mal werden hier für die Stadt allgemeine Grundsätze über Beschaffenheit und Benutzung von Wohnräumen aufgestellt. Freilich entspricht den darin enthaltenen Bestimmungen ein großer Theil der jetzigen Untermietherwohnungen keineswegs. Und da für den hierdurch entstehenden Mehrbedarf an kleinen Wohnungen der jetzige Bestand derselben nach den angestellten Erörterungen nicht ausreicht, so beschloß der Rath später, um eine Nothlage für den betroffenen Theil der Bevölkerung zu vermeiden, diesen Abschnitt der Wohnungsordnung so lange nicht in Kraft treten zu lassen, bis genügendes Angebot von kleinen Wohnungen vorhanden. — Die Bestrebungen, gute und preiswerthe Wohnungen für kleine Leute zu schaffen, hatten Fortschritte zu verzeichnen. Der gemeinnützige Bauverein legte den Grundstein zu einer dreigliedrigen Häusergruppe in Löbtau an der Lindenstraße, womit sich die Zahl seiner Häuser auf 12 mit etwa 220 Wohnungen erhöht. — Aus dem evangelischen Arbeiterverein heraus ward am 8. Februar der „Dresdner Spar- und Bauverein“ gegründet mit dem Zweck, in Dresden oder Vororten Häuser mit kleinen Wohnungen zu bauen und billig an die Mitglieder zu vermieten. Ein anderer Verein, der Dresdner Bauverein für Arbeiterwohnungen, der zehn Jahre lang mit Anstrengung an der Verwirklichung seiner Idee gearbeitet hatte, ohne rechten Erfolg zu erzielen, löste sich auf und überließ sein Eigenthum, darunter sein theilweise bebautes Bauland in Neufaditz, durch Vertrag dem neuen Spar- und Bauverein, in den auch die meisten seiner Mitglieder eintraten. — Ein sogenanntes Volksbureau, wie es bereits in Berlin, Leipzig, Nürnberg und anderen Städten mit Erfolg thätig ist, errichtete am 1. Juni der Verein für Volkswohl, nämlich eine Auskunftsstelle für seine Mitglieder in Rechts-, Versicherungs- und Unterstützungssachen, die bei Bedarf erweitert und auch für Nichtmitglieder zugänglich gemacht werden soll. — Die Frauenbewegung blüht auch in Dresden. Im Rechtsschutzverein für Frauen hielt im Oktober und November Frä. Dr. Anita Augspurg einen Rechtskursus für Frauen in Vorträgen. Der Verein zur Verbesserung der Frauenkleidung eröffnete am 11. Februar eine Ausstellung, die für die Ziele des Vereins Anhängerschaft gewinnen sollte. Der Stand der Handlungsgehilfinnen schloß sich am 20. Oktober zu einem Verein für Dresden und Umgegend zusammen.

(Kirche. Schule.) Die höchste geistliche Stellung in Sachsen, die des Oberhofpredigers und Vicepräsidenten im Landeskonsistorium, durch D. Meiers Tod verwaist, ward am 1. Februar mit Oberkonsistorialrath D. Ackermann neu besetzt. — Bei den kirchlichen Septembertagen, bestehend aus den Hauptversammlungen der verschiedenen Missions- und Bibelvereine, kam diesmal die Pastoralkonferenz in Wegfall; dagegen fand eine Verbandskonferenz der Stadt- und Kreisvereine für